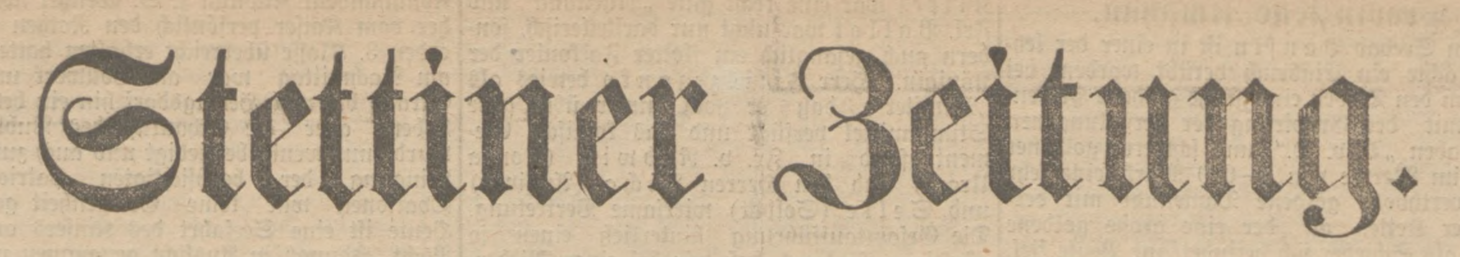
Nr. 187. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.




Dienstag, 12. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Der französische Kulturkampf.

In Frankreich ist die Schließung der Klosterschulen fast beendet; die Zahl der widerspenstigen Klöster ist sehr gering. Der Staatsrath prüft derzeit 15 000 Ermächtigungsgesuche seitens der Ordensgemeinschaften; es heißt, daß der größte Theil derselben, insbesondere da, wo nicht genügend Staatsschulen vorhanden sind, genehmigt werden soll. In der Bretagne wurde gestern nichts gegen die Ordensschwestern unternommen, um Blutvergießen vorzubeugen. In Méen haben die Einwohner eine Versammlung abgehalten, worin beschlossen wurde, die Rathschläge ruhig zu sein, außer Acht zu lassen, und sich aller Mittel zu bedienen, um die Schließung der Ordensschulen zu verhindern. 1500 Personen erwarteten den Polizeikommissar. Der Besitzer der Schule, Herzog von Rohan, weigerte sich, die Thüren zu öffnen. Dieselben wurden mit Eisenstangen eingeschlagen. Die Menge verhinderte jedoch den Kommissar, einzudringen. In Brouvenac wurden die Einwohner durch die Kirchenglocken zusammengerufen, als sich der Polizeikommissar mit zwölf Gendarmen einstellte. Nur durch Einschlagen der Thüren und Fenster vermochten die Gendarmen in die Schule einzudringen. In Amour-Soult haben sich der Gemeinderath mit dem abgesetzten Bürgermeister und den beiden Schöffen solidarisch erklärt, indem sie den ihnen aufgedrängten neuen Bürgermeister nicht anerkennen. In Macon hat der Präfekt vier Maires des Departements Saone-et-Loire wegen ihrer Haltung in der Frage der Kongregationen ihres Amtes enthoben. — Der Gerichtshof in Cholet hat zwei Priester, welche die an die Schulen gelegten Siegel abgebrochen hatten, zu 8 Tagen bezw. 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Dieselben halten sich versteckt.

## Die Krönung in England.

Ohne Zwischenfall hat am Sonnabend in London die Krönung des Königspaares stattgefunden. Der Krönungszug verließ um 11 Uhr Vormittags den Buckingham-Palast, von den auf der Straße harrenden Volksmassen mit begeisterten Jubelrufen begrüßt. König Eduard sah wohl aus, jedoch ein wenig blaß. Er verbeugte sich wiederholt mit etwas steifen Bewegungen, um für die ihm bereiteten Kundgebungen zu danken, wobei er eigentlich nur das Haupt neigte. Königin Alexandra trat vor ihrem Gemahl in die Westminster-Abtei ein. Beide Majestäten knieten dann in schweigendem Gebet nieder. Hierauf zeigte der Erzbischof von Canterbury dem Volke seinen König, was mit dem lauten Zuruf „Gott schütze König Eduard“ beantwortet wurde. Nunmehr folgte die Kommunion und der Gottesdienst mit dem nikäischen Glaubensbekenntniß und danach die Eidesleistung durch König Eduard. Der König schritt zur Ablegung des Eides nicht wie üblich zum Altar, um dort nieder zu knien, sondern leistete ihn auf seinem Stuhle sitzend. Dann nahm man ihm den Purpurmantel ab und er ließ sich auf dem alten Krönungsstuhl nieder, der unbedeckt geblieben war. Von der nachfolgenden Zeremonie der Salbung mit dem geweihten Oel war es unmöglich, etwas zu sehen oder zu hören. Der König wurde am Kopf, an der Brust und an den Handtellern gesalbt. Hierauf wurden ihm die königlichen Abzeichen überreicht und er mit aus golddurchwirktem Tuch gefertigten Krönungsmantel bekleidet. Das elektrische Licht flammte auf und in seinem blendenden Schimmer setzte der Erzbischof von Canterbury dem König die Krone auf. Der bereits bejahrte Priester war gerade noch im Stande, diese Zeremonie auszuführen; mehr gestatteten ihm seine Kräfte nicht; er war danach nicht mehr im Stande, an den weiteren Krönungszeremonien theilzunehmen. Hierauf wurde Königin Alexandra unter einfacherem Zeremoniell gekrönt, womit die Feier beendet war. Die Krönung hatte im Ganzen eine Stunde länger gedauert, als es im Programm festgesetzt war, und der Zug traf daher erst um 2,55 Uhr wieder im Buckingham-Palast ein. Bei seiner Rückkehr durchbrach die Menge in Piccadilly den Kordon der Truppen und drängte bis an den königlichen Zug heran.

Während der Festzug durch die Straßen zog, scheuten die Pferde eines Wagens, in dem die Gemahlin eines Pairs saß, und gingen durch. Zehn indische Soldaten, welche Spalier bildeten, zwei Polizisten und zwei Zuschauer wurden verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

Die herzlichste Begrüßung der am Königszuge theilnehmenden Fürstlichkeiten durch das Volk galt den Kindern des Prinzen von Wales, die an der Spitze des Zuges fuhren. An der Feier in der Westminster-Abtei nahmen auch die Wärterinnen theil, die den König in seiner Krankheit gepflegt hatten. Sie fuhren im königlichen Wagen zur Abtei. König Eduard erkannte sie sofort und begrüßte sie aufs wärmste. Bei dem Krönungszuge waren auffallend viele Motorwagen in Benutzung, sowohl seitens der Marschälle, die den Zug geleiteten, als auch seitens der Gäste. So fuhr u. A. ein Peer von England im vollen Krönungsornat, die Krone in der Hand, im Automobil zur Abtei.

König Eduard verbrachte den Rest des Tages im Kreise der königlichen Familie und fühlte sich Abends nach erfrischender Ruhe vollkommen wohl. Der Buckingham-Palast erstrahlte in festlicher Beleuchtung und zeigte eine weithin sichtbare Lichtkrone auf seinem Dache. Riesige Menschenmengen umstanden das Königsschloß, auch die Straßen der Festroute waren illuminirt, und ein beträchtliches Volksgewühl wogte durch dieselben in guter Ordnung und Stimmung.

In London durchzogen Abends Tausende von Personen die Straßen, um die Illumination zu bewundern, die so glänzend war, wie sie selten gewesen. Besonders prächtig waren die Gebäude in der Nähe der Bank erleuchtet; vor allem ist die Bank selbst, das Mansion House und die Royal Exchange in ein Meer von Glanz gehüllt, funkelnde Guirlanden umwinden die Säulen, alle Konturen und Ornamente schimmern in Licht, in den Fronten erstrahlen patriotische Mottos und Embleme in Brillantfeuer. Im Westend traten besonders die vornehmen Geschäftsstraßen und die via triumphalis mit den anliegenden Straßen hervor; die öffentlichen sowie die Klubgebäude waren namentlich verschwenderisch erleuchtet.

Am gestrigen Sonntag wohnten der König und die Königin mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie und mehreren der im Buckingham-Palast weilenden Gästen dem Gottesdienste in der Kapelle des St. James-Palastes bei und wurden auf dem ganzen Wege von der Menge lebhaft begrüßt. In der St. Pauls-Kathedrale fand ein feierlicher Dankgottesdienst statt, der von dem Bischof von London abgehalten wurde. An demselben nahmen der Lord-Mayor, sowie zahlreiche Würdenträger und politische Persönlichkeiten Theil.

## Zu Lukas Meyers Tode.

Eine Tochter des verstorbenen Burenführers Lukas Meyer ist, von Dresden kommend, in Brüssel eingetroffen. Eine zweite Tochter befindet sich noch in Pretoria. Gestern wurde von einem Brüsseler Arzte die Einbalsamirung der Leiche des Burengenerals vorgenommen, da dieselbe wahrscheinlich nach Pretoria überführt werden wird. Der Tag der Leichenfeier ist noch nicht festgesetzt, da das Eintreffen der Kriegskameraden des Verstorbenen, besonders Botha, Delarey und Dewet, abgewartet werden soll, welche am Sonnabend in Southampton ankommen sollen. Zahlreiche Brüsseler Gesellschaften beabsichtigen an der Zeremonie theilzunehmen. Eine im Vestibul des Sterbehauses ausgelegte Kondolenzliste füllt sich mit zahlreichen Unterschriften hervorragender Persönlichkeiten, Mitglieder des diplomatischen Korps ꝛc. Von allen Seiten sind Beileidstelegramme eingetroffen, darunter auch solche aus England. Die gesamte holländische Kolonie wird an der Beisetzung Lukas Meyers theilnehmen. Die Transvaal- und holländischen Delegirten treffen bereits Vorkehrungen zur Beisetzung des Verstorbenen. Der protestantische Pfarrer aus Pretoria, der gegenwärtig in Scheveningen weilt, wird nach Brüssel kommen, um den Trauergottesdienst abzuhalten. Es ist nicht unmöglich, daß auch Präsident Krüger nach Brüssel kommen wird, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Krüger entsandte seinen Sekretär Bredell nach Brüssel, um der Wittwe des Verstorbenen bei der Ordnung ihrer Angelegenheiten beizustehen. Auch der frühere Staatssekretär Reitz wird heute in Brüssel erwartet.

## Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat als Beitrag zu dem Guericke-Denkmal in Magdeburg, zu dem am 20. November der Grundstein gelegt werden soll, eine Spende von 1000 Mark bewilligt. — Der König der Belgier traf Sonnabend Vormittag in Lübeck ein und besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Im Rathskeller nahm er ein Frühstück ein. — Die Gräfin Charlotte von Brandenburg, Tochter des ehemaligen preußischen Ministerpräsidenten Grafen Brandenburg, ist im Alter von 80 Jahren auf Schloß Domanze in Schlesien gestorben. — Sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum feiert heute Montag Johannes Vahlen, Professor der klassischen Philologie an der Berliner Universität. — In Folge des Falles Löhning soll die Stellung des Oberpräsidenten v. Bitter erschüttert sein. — Professor Theodor Schiemann ist auf Grund kaiserlicher Ermächtigung zum ordentlichen Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität ernannt worden. — Ein Mitglied des baierischen Reichsrathes hat der Regierung 100 000 Mark für Kunstzwecke zur Verfügung gestellt. — Ahlwardt, der viele Monate auch für seine näheren Parteifreunde verschollen war, hat sich wieder einmal seinen Wählern in Arnswalde-Friedeberg gezeigt. Am letzten Sonntag erschien er in einer von der deutschsozialen Reformpartei einberufenen Vertrauensmännerversammlung in Woldenberg, welche den Verleger der „Staatsb.-Ztg.“, Bruhn, als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufstellte, um zu erklären, daß er an seiner Kandidatur festhalte. Seinem antisemitischen Gegenkandidaten gegenüber sprach er, nach der „Frankf. Oder-Ztg.“, den frommen Wunsch aus, daß Bruhn zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt und dadurch erst „zünftig“ und sein rechter Kollege werden möge. Der Reichstag stehe unter Zentrums- und Judenkommando. Darum habe das Reden der an Zahl geringen Antisemiten dort keinen Zweck. Es müßten bei der nächsten Wahl im ganzen Osten Antisemiten in großer Zahl in den Reichstag gewählt werden. Ahlwardt versprach, von nun an im Osten thätig zu sein, drei Wochen im Kreise herumzureisen und sich dann zur Agitation nach Neustettin zu begeben. — In Elbing ist der hochgeachtete und allgemein beliebte Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, Justizrath Horn, gestorben; er hat ein Alter von 71 Jahren erreicht. — Die Enthüllung des Großen Kurfürsten-Denkmals zu Fehrbellin von Professor Fritz Schaper, die ursprünglich für den Tag der denkwürdigen Schlacht (18. Juni) geplant war, ist jetzt zum Oktober d. J. in Aussicht genommen. Das Werk wird von der Gesellschaft Gladenbeck in Bronce gegossen. Die Enthüllung wird in Gegenwart des Kaisers vor sich gehen. — Am Sonnabend fand die Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Heiligenbeil in Ostpreußen statt.

## Deutschland.

**Berlin**, 11. August. Vom Handelsministerium sind vor einigen Monaten Fragebogen betr. die Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe versandt worden, die durch die Handwerkskammern und Innungen beantwortet sind. Nunmehr hat das Ministerium eine neue Verfügung erlassen, worin es erklärt, daß die eingesandten Gutachten nicht genügend seien; es müßten Thatsachen angegeben werden, welche die Einführung des Befähigungsnachweises rechtfertigen. Die Handwerkskammer des Regierungsbezirks Düsseldorf hat im Verfolg dieser Verfügung ein neues Zirkular an ihre sämtlichen Bau-Innungen gerichtet, in welchem diesen anempfohlen wird, ganz bestimmte Fälle beizubringen, in denen das unbetheiligte Publikum und das Bauhandwerk Nachtheile erlitten haben, die auf das Nichtvorhandensein eines gesetzlichen Befähigungsnachweises zurückgeführt werden müssen.

— Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main“ ist mit 1603 Mann Ablösung des ostasiatischen Geschwaders auf der Weser bei Bremerhaven eingetroffen.

— In Köln hat gestern eine stark besuchte Maurerversammlung beschlossen, heute überall die Arbeit niederzulegen, wo die Unternehmer nicht sofort die Forderungen des Zehnstundentages sowie eines Mindeststundenlohnes von 48 Pfennigen einwilligen. Die Baugewerksinnungen hatten sich zur Zahlung von 46 Pfennigen unter Anerkennung des Zehnstundentages ab 1. April 1903 bereit erklärt. In der Versammlung herrschte die Neigung zum Generalstreik vor, indessen einigte man sich auf den Vorschlag des Vorsitzenden des Zentralverbandes Boemelburg-Hamburg, auf obige Forderungen. Gegenwärtig herrscht eine recht rege Bauthätigkeit.

— Der im Verlage von Dietrich-Dresden erschienene Roman „Elisabeth von Oesterreich, die Dulderin auf dem Kaiserthron“, wurde in Oesterreich verboten.

## Ausland.

Aus **Innsbruck** wird telegraphirt, daß Erzherzog Eugen als Landeskommandirender, und Landeshauptmann Graf Brandis nicht an der Denkmalsenthüllung in der Sachsenklemme theilnehmen werden. Zweifelhaft ist auch, ob der Statthalter daselbst erscheint. Es wird am 16. August eine Anzahl Denkmäler im oberen Eisackthal in der Gegend der Franzensfeste enthüllt, zum Andenken an den Kampf des Tiroler letzten Aufgebotes 1809 gegen die als Hülfstruppen Napoleons erschienenen Sachsen und Baiern, wozu Erzherzog Eugen vom Denkmalkomitee eingeladen wird. Die Deutschnationalen in Oesterreich protestirten von Anfang gegen die Denkmäler, welche die Erinnerung an einen traurigen Kampf zwischen Deutschen auffrischen. Die Denkmalsenthüllung in der Sachsenklemme wird ruhig vor sich gehen.

In **Leitmeritz** in Böhmen wurde der evangelische Vikar Hartmann von der Regierung nicht bestätigt, der Pfarrvikar Ungnad in Klostergrab (Böhmen) soll nach offiziellen Meldungen nicht, wie ursprünglich angegeben war, ausgewiesen sein, sondern sich freiwillig entfernt haben.

In **Dänemark** ist eine starke Bewegung zur Neutralitätserklärung des Landes im Gange.

In **Petersburg** veröffentlicht der „Regierungsbote“ ein Reskript des Kaisers Nikolaus an den General-Admiral Großfürsten Alexis, in dem der Kaiser sich befriedigt und anerkennend über das Revaler Manöver äußert und dem Großfürsten neben herzlichem Dank auch das Gefühl der tiefen sittlichen Befriedigung ausdrückt, das er, Kaiser Nikolaus, an den drei auf der Rhede von Reval verbrachten Tagen empfunden habe.

Nach einem **Newyorker** Telegramm aus Port-au-Prince griffen 400 Freiwillige, Anhänger des Präsidentschaftskandidaten Fouchard, und ein Regiment regulärer Truppen die Anhänger Firmins bei Goave-le-Petit an. Nach dem Kampfe steckten letztere Goave-le-Petit in Brand und ergriffen die Flucht. Die Stadt ist niedergebrannt bis auf zwei Gebäude, welche Deutschen gehören. 50 Anhänger Firmins wurden getödtet und 15 verwundet; letztere flüchteten sich in ein Haus, welches mit ihnen ein Raub der Flammen wurde. Die Angreifer hatten auch große Verluste zu verzeichnen.

In **Mazedonien** soll, nach russischen Blättermeldungen, die Lage äußerst ernst sein. In Bitolia und Umgegend sollen alle Christen von Türken ermordet worden sein. Die Stadt Debard wurde von Albanesen geplündert und niedergebrannt. Die „Nowosti“ verlangen daß England sich den Schritten Rußlands und Oesterreichs anschließe, um die Pforte zu Reformen in Mazedonien zu zwingen.

## Bureaubeamten-Verband.

Der Verband Deutscher Bureau-Beamten, dessen Vorort Leipzig bildet, hielt am Sonntag im Konzerthause seine 15. **Jahresversammlung** ab. Die Verhandlungen wurden um 11 Uhr Vormittags vom Verbandsvorsitzenden **Hauptmann**-Leipzig eröffnet. Dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht entnehmen wir folgende Angaben von allgemeinem Interesse: Am 30. Juni 1902 umfaßte der Verband 45 Kreisvereine mit 1726 Mitgliedern, 18 Zahlstellen mit 97 Mitgliedern und 383 Einzelmitglieder in 184 verschiedenen Wohnorten, die Gesamtzahl der Mitglieder betrug somit 2206, dem Vorjahre gegenüber war ein Zuwachs von 281 Mitgliedern festzustellen. Neue Kreisvereine wurden an 7 Orten begründet, dagegen mußten fünf Kreisvereine wegen zu starken Rückganges im Mitgliederbestand aufgelöst werden. Der Stetiner Kreisverein zählte am Schlusse des Berichtsjahres 38 Mitglieder, 6 mehr als im Vorjahre. Verschiedentlich haben die Kreisvereine sich in Bezirksvereinigungen enger zusammengeschlossen. Die „Verbands-Nachrichten“ beanspruchten einen Aufwand von 2605,56 Mark, dem nur für Insertionsgebühren und Beilagevergütungen 371,26 Mark in Einnahme gegenüberstehen. Bei einer Auflage von 2100 Exemplaren konnte der Bedarf nicht immer völlig gedeckt werden, deshalb ist eine Erhöhung der Auflageziffer bereits in Aussicht genommen. Der Kassenbestand betrug am Schlusse des Vereinsjahres insgesamt 13 579,10 Mark. — Die Versammlung nahm von dem Jahresbericht Kenntniß unter dem Ausdruck des Dankes für die Mühewaltung des Vorstandes. Nach Entgegennahme eines ausführlichen Revisionsberichtes wurde dem Vorstande Entlastung ertheilt. — Ein Antrag des Vereins Braunschweig auf Errichtung von **Schiedsgerichten** für Bureaubeamte, im Anschluß an die gleichartigen Bestrebungen der kaufmännischen Verbände, wurde abgelehnt. — Gegen die Einführung der **Frauenarbeit** in Anwaltsbureaus Stellung zu nehmen soll den Kreisvereinen überlassen bleiben. — In der **Militäranwärterfrage** erfolgte keine endgültige Beschlußfassung, da der Bureau-Beamten-Verband als Mitglied dem Verbande Deutscher Zivilanwärter angehört und Letzterer ohnehin Schritte plant, um den Rechten seiner Mitglieder Geltung zu verschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, entsprechende Eingaben zu unterstützen. — Ein Antrag des Vorstandes auf Erweiterung der **Unterstützungskasse** durch Einführung von Familienunterstützung im Krankheitsfalle wurde einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Kommission zur Vorberathung überwiesen. — Um 2 Uhr wurden die Berathungen durch eine Mittagspause unterbrochen, während derselben fand auch im Konzerthausgarten eine Gruppenaufnahme der Versammlungstheilnehmer mit ihren Damen statt. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen gegen 4½ Uhr wurde in Verfolg einer längeren Erörterung über den Ausschluß dreier Verbandsmitglieder eine Satzungsänderung beschlossen, wonach ausgeschlossenen Mitgliedern die Berufung an die Generalversammlung unter Ausschluß des Rechtsweges freistehen soll. Solche Berufungen müssen innerhalb vier Wochen nach Eröffnung des Ausschlusses schriftlich und mit Begründung angebracht werden. Vom Tage des Ausschlusses bis zur Entscheidung der Generalversammlung ruhen alle Rechte und Pflichten des betreffenden Mitgliedes. — **Zurückgezogen** wurde ein Antrag der Bezirksvereinigung Celle auf Abhaltung fachwissenschaftlicher Vorträge gelegentlich der Verbandstage, ebenso eine Petition um reichsgesetzliche Regelung der Pensions- und Reliktenversorgung der Privat-Bureau-Beamten. — Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder Eduard **Liebers**-Alten-

## Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

[27] (Nachdruck verboten.)

Das einzige, was Sigmund Freude machte an diesem Abend, waren die glücklichen Augen seiner Mutter, als er, heimkehrend, sie noch wach fand und ihr von seiner Verlobung erzählte. Zum ersten Male sah er sie wieder heiter und fröhlich. Sie faltete die Hände und Thränen der Freude liefen ihr über die Wangen.

„Werde glücklich, mein Junge, und Gott segne Dich!“ sagte sie bewegt. „Mir fällt eine Zentnerlast vom Herzen.“

„Aber Hildas Mutter ist schrecklich,“ warf er ein.

„Sei zufrieden, Du heirathest ja nicht die Mutter, sondern die Tochter.“

In seinem stillen Zimmer saß er dann noch lange und starrte in die trübe brennende Flamme der Petroleumlampe.

Aber leichter wollte es ihm nicht ums Herz werden.

So war Hilda denn Braut. Es gefiel ihr sehr, Braut zu sein. Wenn sie am Arm des schönen, stattlichen Mannes die Straße hinunterschritt und hörte, wie die Leute hinter ihnen die Fenster aufrissen und ihnen nachschauten, dann pochte ihr Herz vor Stolz und Freude. Man beneidete sie um den Bräutigam, das wußte Hilda; besonders Eva machte immer so sonderbare Augen, wenn sie ihr bei gelegentlichen Besuchen von ihrem großen Glück erzählte, und wie zärtlich und aufmerksam Sigmund war. Hilda übertrieb dabei stark, aber das konnte nicht schaden; denn sie wußte, Eva hatte sich eine Zeit lang eingebildet, der Doktor sei in sie verliebt — deshalb mußte man es der Freundin unwiderleglich beweisen, daß alle und jede Hoffnung auf seinen Besitz ganz und für immer dahin sei. Eva wäre auch keine Partie für den Doktor gewesen, das sagte Hildas Mutter, die Frau Seifenfabrikantengattin Sennebach, immer. Lieber Gott, man mußte doch leben, und dazu gehört vor allem Geld, viel Geld, und Eva besaß nichts, das wußte jeder. Und der Doktor? Na ja, der besaß vorläufig auch nichts, aber das würde schon kommen unter ihrer — Frau Sennebachs — Protektion. Die jungen Leutchen sollten recht glücklich werden. Die redselige Frau erzählte allen Bekannten, wie ungestüm und ungeduldig der junge Verlobte ihrer Tochter wäre, daß er darauf dringe, die Hochzeit schon in vier Wochen folgen zu lassen.

„Er läßt einem in seiner Verliebtheit nicht einmal Zeit, die Aussteuer richtig zu besorgen, als ob man so etwas über das Knie brechen könnte,“ schloß sie gewöhnlich seufzend ihre vorgebrachten Klagen.

Die Aussteuer machte der Frau Sennebach freilich viel Sorge, nicht wegen der damit verbundenen Ausgaben, Gott bewahren, nur weil sie beinahe alles allein zu besorgen hatte, denn „Hildachen, das Goldkind“, kümmerte sich durchaus um gar nichts, sie ließ der Mutter freie Wahl und hatte nur einen Gedanken, den an ihren Bräutigam. Obwohl zwei Hausnäherinnen immerzu mit der Aussteuer beschäftigt waren, und ein großes, sehr leistungsfähiges Stickereigeschäft mit den einschlägigen Aufträgen betraut wurde, war es doch nicht möglich, alles in der kurzen Zeit fertig zu bekommen, und Frau Sennebach bestürmte, — wie sie erzählte, — täglich ihren Schwiegersohn um eine neue Frist von zwei Wochen. Doch er wollte ja von einem Aufschub immer nichts hören.

Wenn Mutter und Tochter auch in allem stark übertrieben, in dem letzteren Punkte sprachen sie die Wahrheit. Ja, Doktor Linde drängte mit der Hochzeit, weil er hoffte, wenn erst das Band zwischen ihm und Hilda fest geknüpft sei, wenn es kein Entrinnen und kein Zurückweichen mehr gab, dann mußte es auch ruhiger in ihm werden, dann mußten die Gedanken sich bannen lassen, die Gedanken an Eine, die er nicht vergessen konnte und doch so gern vergessen hätte. Es war ja Sünde, daß er immer an sie dachte, Sünde gegen seine Braut, die in kindlichem Vertrauen zu ihm auffsah und nicht ahnte, daß das Herz ihres Bräutigams einer Andern gehörte. Wenn erst die Hochzeit vorüber war, mußte das Alles ja anders werden. Dann hatte er eine liebe, kleine Frau, die, wenn sie auch wenig Verständniß für seinen Beruf und seine Arbeiten zeigte, ihm doch von Herzen zugethan war, und das mußte auch ihn mit der Zeit erwärmen und versöhnen. Mit Hilda allein würde er schon auskommen, redete er sich in schlaflosen Nächten vor, aber ihre Mutter, — diese war ihm geradezu unerträglich mit ihrer unfeinen Art, mit ihrer gräßlichen Fremdwörter-Verwechselung, die ihr von Seite des Gatten manch derben Verweis zuzog.

Die täglichen Visiten, die der Doktor anstandshalber bei seiner Braut machen mußte, wurden ihm nachgerade zur Qual. Er fühlte es selbst, er war kein zärtlicher Bräutigam. Manchesmal machte er sich Vorwürfe über seine Kälte, da Hilda ihm doch mit solch rührender Zutraulichkeit entgegenkam. Aber er konnte es nicht ändern, so viel Mühe er sich auch gab, und oft fragte er sich angstvoll, ob es nicht doch besser wäre, die Verlobung rückgängig zu machen. Freilich, einen Höllenskandal würde es geben, das verhehlte er sich keineswegs, aber war derselbe schließlich nicht einem Leben voll Lüge, voll Verstellung vorzuziehen? Doch seine Schulden, an die er bisher kaum noch gedacht? Würden die Eltern seiner Braut nicht unverzüglich ihr Geld zurückfordern? Wären sie dabei nicht vollständig im Rechte? Und welches Recht hatte er denn, ein unschuldiges, vertrauendes Mädchen in solcher Weise zu kompromittiren? —

Solche und ähnliche Gedanken quälten den jungen Mann stets, wenn er in seinem einsamen Zimmer saß und zu arbeiten versuchte. Das wissenschaftliche Werk, das er schreiben wollte, war über die ersten Seiten noch nicht hinausgekommen. Immer warf er ungeduldig die Feder wieder hin, wenn er sie kaum in die Hand genommen. „Wenn ich erst verheirathet bin,“ tröstete er sich.

So vergingen ein paar Wochen. Sigmund hatte Eva nicht wiedergesehen seit jenem Abend, an dem sie vergebens seine Hülfe erflehte. Er wich einer Begegnung aus, wo er immer konnte und weigerte sich auch ganz entschieden, mit seiner Braut Besuch bei ihr zu machen, wie Hilda es durchaus wollte. Die Letztere schmollte deswegen ein paar Tage mit ihrem Verlobten. Er gab keinen stichhaltigen Grund für seine Weigerung an, konnte keinen angeben, folglich war es lediglich Eigensinn von ihm. Warum sollten sie als Nachbarskinder denn nicht gegenseitig weiter miteinander verkehren?

Gerade an dem Besuch bei Eva lag Hilda sehr viel; denn sie wollte der Freundin vor Augen führen, wie glücklich sie war. Aber es kam dennoch nicht soweit.

Und nun erzählte Hilda ihrem Verlobten, daß „die Abendroths“ einen andern Arzt genommen hätten, „aus Zorn natürlich“, fügte sie hinzu. „Siehst Du, um die Kundschaft hast Du Dich gebracht, weil Du keinen Besuch machen mochtest! Pah,“ — sie schnippte mit den Fingern und machte ein höchst verächtliches Gesicht, — „wir können auf die paar Groschen, die jene Dir bezahlt hätten, verzichten. Mama sagt alle Tage, wenn Du gar nichts verdientest, hätten wir doch zu leben. Geld ist genug da!“

„Ich werde aber etwas verdienen“, fuhr er gereizt auf, „von dem Geld meiner Frau lebe ich nicht! Es wäre erniedrigend, und ich habe noch nie daran gedacht.“

„Nun ja, wie Du nun gleich wieder bist,“ beruhigte Hilda, „es war doch gar nicht so gemeint. Mama sagte es auch blos für den Fall, daß Du nichts verdienen könntest. Ich weiß es ja, daß Du mich aus Liebe nahmst, und nicht des Geldes wegen.“

Sigmund wurde sehr roth, doch sie bemerkte es nicht, denn sie schmiegte sich an ihn, und zum ersten Male seit der Verlobung küßte er seine Braut innig. Sonst berührte er kaum flüchtig ihre Stirn. Er fühlte sich im tiefsten Herzen beschämt durch diese Worte, denn er wußte es, daß Hilda niemals seine Braut geworden, wenn sie — arm gewesen wäre.

Einen Tag später traf Sigmund seine Verlobte in hellem Zorn. Ihre Augen funkelten boshaft, sie ballte das Taschentuch in der Hand zu einem Knäuel zusammen.

„Denke Dir,“ rief sie lebhaft, „ich komme gerade von Eva. Ich bat sie, einige Stickereien für meine Ausstattung zu übernehmen, wir bekommen die Sachen nicht fertig. Aber was denkst Du, was geschah? Eva wies mich kurz und bündig ab! Die Bettelprinzessin! Als ob man nicht wüßte, daß sie oft das Brod über Nacht nicht im Hause haben! Weist mich ab — mich! Ist das nicht unerhört? Wir hätten ihr die Arbeit selbstverständlich gut bezahlt, Mama ist nicht knauserig in dieser Beziehung! Wenn Eva die Bestellung schon nicht aus Freundschaft für mich übernehmen wollte, so doch des Verdienstes wegen! Aber ich weiß schon, es ist der pure Neid, weil sie Dich nicht bekommen hat. Du hättest sie nur sehen sollen, mit welch' hochmüthiger Miene sie mich abwies. Eine Fürstin konnte nicht stolzer sein.“

(Fortsetzung folgt.)

burg und Heinrich Meyer-Hannover wurden wiedergewählt, dagegen wurde an Stelle von Franz Kampe-Zeitz neu Wilhelm Müller-Magdeburg in den Vorstand berufen. — Für die Wahl des nächsten Versammlungsortes lagen bestimmte Anträge nicht vor, genannt wurde Hildesheim. Die Entscheidung bleibt dem Vorstande überlassen. Um 7 Uhr wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Bureau-Beamten-Verband geschlossen.

## Landwirthschaftlicher Genossenschaftstag.

Auf dem in Kiel abgehaltenen 18. landwirthschaftlichen Genossenschaftstag sind folgende Beschlüsse gefaßt: „Der 18. deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftstag erklärt sich einverstanden, daß 1. die Einführung resp. die Pflege des Scheckverkehrs den Zentralkassen dringend zu empfehlen ist; 2. der Allgemeine Verband möge mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin thätig sein, daß bei der demnächstigen Schaffung eines Scheckgesetzes in den Bestimmungen festgelegt werde, daß der Scheck sowohl eine Anweisung auf ein vorhandenes Guthaben als auch auf einen vorhandenen Kredit darstellt." Weiter wurde der Antrag angenommen: „Die unmittelbare geschäftliche Verbindung zwischen landw. Produktiv- und Absatzgenossenschaften einerseits und den städtischen Einkaufsvereinigungen andererseits ist sowohl im genossenschaftlichen als auch beiderseitigen geschäftlichen Interesse gelegen und daher der Ausbau dieser Verbindung anzustreben." Zur Organisation des Butterhandels wurde beschlossen: „Um den Produzenten einen Einfluß auf die Preisbildung der Butter zu sichern, ist die Begründung von Butterverkaufsverbänden, soweit ein Bedürfniß vorliegt, in den deutschen Ländern und Provinzen dringend erwünscht. Insbesondere sollen die Verbände auf Verbesserung der Butter hinwirken. Wo es für diese Zwecke förderlich erscheint, ist der Zusammenschluß zu Zentralstellen für die verschiedenen Bezirke oder für mehrere zusammen empfehlenswerth." In Betreff der Versorgung der Großstädte mit Milch wurde folgender Antrag angenommen: „Die planmäßige Versorgung der Großstädte und Industriegebiete mit einwandsfreier Milch auf dem Wege gemeinsamer Organisation ist sowohl im Interesse der Konsumenten wie der Produzenten als ein erstrebenswerthes Ziel zu betrachten. Die Anwaltschaft wird gebeten, derartige Bestrebungen zu unterstützen." Weiter wurde folgende Resolution beschlossen: „Bei der Nothwendigkeit, die immer schwerer zu beschaffenden Arbeitskräfte auf dem Lande durch rationell wirkende Maschinenarbeit zu ersetzen, liegt die Beschaffung billiger elektrischer Kraft auf genossenschaftlichem Wege im Interesse der Landwirthschaft. Die Anwaltschaft wird ersucht, derartige Bestrebungen zu unterstützen." Ferner wurde beschlossen: „Durch geeignete Schritte darauf hinzuwirken, daß den Genossenschaftsverbänden seitens der Landeszentralbehörden eine ausdrückliche Anerkennung der Interessenvertretung der ihnen angeschlossenen Genossenschaften zu Theil werde." Eine längere Debatte entspann sich über die Frage der Zweckmäßigkeit der Annahme der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung für landw. Assoziationen. Es wurde folgender Antrag des Oekonomierath Hüneraskh (Posen) angenommen: „1. Für landw. Vereinigungen, welche die Hebung und Förderung der Wirthschaft ihrer Mitglieder bezwecken, erscheint die Form der Genossenschaft als die geeignetste. 2. Nur für landwirthschaftliche Assoziationen, welche größere Anlagekapitalien erfordern und deren Bestehen und Fortentwickelung von einem festbleibenden Kapitalbestande abhängig ist, erkennt der Allgemeine Verband unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse auch die Zweckmäßigkeit der Annahme der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung an." Zur Frage der Haftpflicht der Verbandsrevisoren wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftstag geht von der Ansicht aus, daß für etwa bei den Revisionen herbeigeführten Schaden eine Haftung des Revisionsverbandes nur nach Maßgabe des § 831 des Bürgerl. Gesetzbuches eintreten kann."

## Provinzielle Umschau.

In Seebad Bansin ist in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt worden, bei welchem den Dieben eine große goldene Herrenuhr mit der Gravirung der verschlungenen Buchstaben „T. v. D.", und schwerer goldener Kette im Werthe von 5—600 Mark, eine sehr alte werthvolle goldene Damenuhr mit vergoldeter Kette, an der eine große goldene Eichel als Schieber sich befindet, zur Beute fiel. Die Uhr ist wohl einzig in ihrer Art, mit silbernem Ziffernblatte, das aber nicht die ganze Vorderseite einnimmt, sondern von einer mondsichelähnlichen goldenen Platte begrenzt wird. Auch der innere Deckel, auf dem die Zahl der Rubinen eingravirt ist, ist von Gold und reich ziselirt. — Der Rechtsanwalt Pagels in Pasewalk ist zum Notar ernannt. — Ueber das Vermögen der Firma Zinnall und Bochat, einer offenen Handelsgesellschaft und der Gesellschafter Emil Zinnall und Alfred Bochat zu Stolp ist das Konkursverfahren eröffnet. — Der Inspektor des städtischen Krankenhauses in Stolp, Wilhelm Neumann, ist unter dem Verdacht fortgesetzt begangener Unterschlagungen in Haft genommen. — In Wittstock bei Stolp entzündete ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Gemeindevorstehers Sylvester und äscherte es vollständig ein. — Dem Domänenpächter Ober-Amtmann Heinrich Albrecht zu Labömitz, Regierungsbezirk Stettin, ist der Charakter als Amtsrath verliehen.

## Kunst und Literatur.

Die Lage des Paradieses nach den Berichten der Bibel festzustellen, gehörte zu den Lieblingsbeschäftigungen zahlreicher Gelehrten des Mittelalters und der neueren Zeit. Eine köstliche Probe solch einer naiven Leistung, und zwar eine Landkarte des Gartens Eden, auf der nicht nur das erste Menschenpaar vor dem Sündenfall, sondern auch die Vertreibung aus dem Paradiese geographisch erläutert wird, findet sich in der jüngst zur Ausgabe gelangten Lieferung 8 des glänzenden Prachtwerkes „Weltall und Menschheit", Geschichte der Erforschung und Verwerthung der Naturkräfte, herausgegeben von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, — Preis pro Lieferung 60 Pf.). Ebenso reich an hochinteressanten Darstellungen ist Lieferung 9, in der Professor Sapper seine fesselnde Schilderung der geologischen Thätigkeit des Wassers und des Windes fortführt.

Für unsere Sanitätskolonnen. Zu Gunsten eines Unterstützungsfonds für Mitglieder der Deutschen Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz ist soeben im Verlag von Seitz u. Schauer in München unter dem Titel „Wohlthätigkeits-Kalender" ein reich illustrirter Hauskalender für das Jahr 1903 zur Ausgabe gelangt. Dieser „Wohlthätigkeits-Kalender" wird ja gewiß schon wegen des humanitären Zweckes, dem er gewidmet ist, in allen Kreisen Freunde und Abnehmer finden, doch darf derselbe auch vermöge seines vortrefflichen Inhaltes und seiner schönen Ausstattung auf weiteste Verbreitung rechnen. Wir wünschen dem „Wohlthätigkeits-Kalender", der zum Preise von 50 Pfennigen von jeder Buch- und Schreibwaarenhandlung zu beziehen ist, auch in den Kreisen unserer Leser die beste Aufnahme.

## Bellevue-Theater.

Am gestrigen Sonntage ging Dellinger's Operette „Don Cesar" neu einstudirt in Scene, das Haus war ausverkauft und keiner der Besucher dürfte unbefriedigt gewesen sein, denn die Aufführung zählte unstreitig zu den besten der diesjährigen Saison. Regie (Herr E. Heiske) und musikalische Leitung (Herr Kapellmeister Moerike) hatten es an sorgfältiger Vorbereitung nicht fehlen lassen, die einzelnen Mitwirkenden boten ihr Bestes und Chöre und Orchester standen auf der Höhe. Besonderen Beifall erntete Herr Günther-Braun in der Titelrolle, er war vorzüglich bei Stimme und spielte mit Temperament, sein „Schwertlied" hatte seltenen Erfolg; die Partie des „Königs" hatte in Herrn Jerschke einen stimmbegabten Vertreter gefunden, Frl. Kittel war eine recht gute „Maritana" und Frl. Ballot war nicht nur darstellerisch, sondern auch gesanglich ein flotter Falkonier der Königin. Herr Filiszczanko bewies als „Minister", daß er noch immer über gute Stimmmittel verfügt und das komische Element fand in Fr. v. Redwitz (Donna Uraca) und den Herren Picha (Archivar) und Selle (Soldat) wirksame Vertretung. Die Gesamtaufführung hinterließ einen so günstigen Eindruck, daß wir bei einer Wiederholung der Operette den Besuch derselben warm empfehlen können.

R. O. K.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 9. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 3119 Rinder, 1202 Kälber, 13 021 Schafe, 6478 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 70 bis 74; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65 bis 69; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 58 bis 60; d) gering genährte jeden Alters 55 bis 57. Bullen a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 62 bis 66; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58 bis 61; c) gering genährte 53 bis 57. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 58 bis 60; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56 bis 57; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 52 bis 55; e) gering genährte Kühe und Färsen 46 bis 50. — **Kälber:** a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 74; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 52 bis 56; d) ältere gering genährte (Fresser) 52 bis 59. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 72 bis 75; b) ältere Masthammel 68 bis 70; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61 bis 66; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 31 bis 36. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 280—280 Pfund schwer 65 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber — bis —; c) fleischige 63 bis 64; d) gering entwickelte 59 bis 62; e) Sauen 60 bis 61.

**Verlauf und Tendenz:** Das Rindergeschäft wickelte sich in guter Waare glatt, sonst ruhig ab; es bleibt nur kleiner Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, es wird kaum ausverkauft Bei den Schafen war Schlachtwaare bei lebhafter Nachfrage glatt verkäuflich. Magervieh, etwa die Hälfte des Auftriebs, fand nicht ganz so leicht Absatz, so daß kleiner Ueberstand verbleibt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 11. August. In Swinemünde herrschte gestern ein sehr bewegtes Leben, die Stettiner Sonderfahrten hatten zahlreiche Gäste gebracht, nicht minder stark war der Andrang der Kurgäste aus Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf und Misdroy — Alles zog zum Hafen hin, um den Kaiser bei seiner Ankunft zu begrüßen, und Viele hegten wohl die stille Hoffnung, Se. Majestät werde einen Ausflug an Land machen, eine Hoffnung, welche jedoch unerfüllt blieb. Vormittags gegen 9 Uhr fuhr die „Hohenzollern" in den Hafen ein, wo an Deck der Kaiser selbst den Gottesdienst abhielt. Die „Hohenzollern" legte am Zollschuppen I fest, das Torpedoboot „Sleipner" folgte und ging in nächster Nähe vor Anker. Das Bollwerk war weithin für den Verkehr abgesperrt, sodaß die zahlreiche Menschenmasse den Kaiser nicht zu sehen bekam. Se. Majestät verließ auch am gestrigen Sonntag die „Hohenzollern" nicht, doch hatte das Publikum Gelegenheit, den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen und den Reichskanzler Graf v. Bülow, welche mit dem Kaiser eingetroffen waren und nach dem Frühstück an Land gingen, zu begrüßen. Nach Eintreffen der „Hohenzollern" ging der Kreuzer „Prinz Heinrich" nach Kiel in See, dessen Kommandeur Kapitän z. S. Wentzel noch vorher vom Kaiser persönlich den Rothen Adlerorden 3. Klasse überreicht erhalten hatte. Auch am Nachmittag war am Bollwerk und am Strand bis nach Heringsdorf hin ein bewegtes Leben, aber die Schaulust des Publikums wurde nur wenig befriedigt und auch zur Darbringung der beabsichtigten patriotischen Ovationen war keine Gelegenheit geboten. Heute ist eine Seefahrt des Kaisers auf der Yacht „Iduna" in Aussicht genommen und da die Witterung günstig, dürfte dieselbe auch zur Ausführung gelangen. Morgen früh tritt der Kaiser an Bord des Torpedoboots „Sleipner" die Fahrt zum Stapellauf des „Kaiser Wilhelm II." zur Werft des „Vulkan" an, wo die Ankunft kurz vor 10 Uhr erfolgt. Die Tribünenplätze auf der Werft sind bereits seit vorgestern vergriffen.

**Stettin**, 11. August. Der bevorstehende Besuch Seiner Majestät des Kaisers in Stettin läßt alle Herzen höher schlagen, und begreiflich will es scheinen, daß in allen Schichten des Volkes bei Jedermann der Wunsch rege wird, ein getreues Bildniß Seiner Majestät, das zu einem billigen Preise zu beziehen ist, zu besitzen. Diesem Wunsche kommt die in der Kunstverlagsanstalt von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr. erschienene Kaiser-Gravure nach dem Originalgemälde des Professors Hanns Fechner, Imperial-Format 95 mal 73 Ztm., Preis nur 3 Mark — in jeder Beziehung entgegen. Es ist ein Bild von bedeutender Wirkung, das hier vorliegt; ein Bild, das neben imponirender Größe trefflichste Ausführung und billigsten Preis vereint. Professor Fechner, der namhafte Bildnißmaler in Berlin, hat den Kaiser mit feiner Individualisirung gemalt; die Gravure giebt das Bild in edelster Ausführung wieder. Es ist ein Bild voll hoher Kunstschönheit und Kraftfülle in der Charakterisirung, ein Bild, das so recht die stark ausgeprägte Persönlichkeit Seiner Majestät des Kaisers wiederspiegelt. Die lobendsten Anerkennungen und Beurtheilungen seitens der offiziellen Kreise liegen vor. Auch Seine Majestät der Kaiser geruhten Allerhöchstselbst, laut Schreiben des Geheimen Kabinets vom 19. April 1901 an die Verlagshandlung, dem Bilde allergnädigstes Interesse entgegenzubringen. Dieses Kaiserbild bildet den schönsten Schmuck für jedes deutsche Haus; es darf einen hervorragenden Platz beanspruchen ebensowohl in der Putz- und Wohnstube des Bürgers, des Landmannes, im Arbeitszimmer des Arztes, des Kaufmanns, des Gewerbetreibenden, im Gastzimmer der Hotels und Gasthöfe, Restaurants u. s. w., wie auch in allen öffentlichen, Schul- und Vereinsräumen u. s. w.; auch als würdige Festgabe für Freundes- und Bekanntenkreise ist es vortrefflich geeignet. Wir haben das Bild in unserer Geschäftsstelle zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt und sind gern zur Vermittlung der Bestellungen bereit.

— Im Ratsgarten veranstaltet am Dienstag Abend Herr Hendreich mit der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 148 ein Abschieds-Konzert, das letzte vor den Manövern. Es ist dafür ein besonders gewähltes Programm aufgestellt, welches eine angenehme Unterhaltung verspricht. Den Schluß bildet die große Schlachtmusik von Saro unter Mitwirkung eines Tambourkorps.

**Stettin**, 11. August. Die Kückenmühler Anstalten versenden soeben ihren Jahresbericht für 1901/02. In demselben wird zunächst dem verstorbenen Herrn Superintendent W. Fürer und Oberroßarzt Dr. Wolter ein Nachruf gewidmet. Die Entwickelung der Anstalten war wieder erfreulich, die Zahl der Pfleglinge betrug am Schlusse des Jahres 926, davon waren 596 (333 männl., 263 weibl.) in der Kückenmühle und 330 (156 männl., 146 weibl., 28 Kinder) in der Anstalt Tabor. Das Diakonissenhaus der Kückenmühle zählte am Schlusse des Jahres 74 Mitglieder. Es traten 9 Probeschwestern neu ein; dagegen verließen 2 vor Beendigung ihres Probejahres die Anstalt, 2 schieden nach einigen Jahren ihrer Zugehörigkeit aus, um sich zu verheirathen. Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen ein günstiger, die Sterblichkeit war geringer als in den beiden Vorjahren. Sie betrug 5,5 Prozent. Der Kassenbericht ergiebt für die Anstalt Kückenmühle eine Einnahme von 407 886 Mark, denen 404 820 Mark an Ausgabe gegenüberstehen, so daß ein Bestand von 3065 Mark verbleibt. Für die Anstalt Tabor beliefen sich die Einnahmen auf 192 701,27 Mark, die Ausgaben auf 192 459,91 Mark, sodaß ein Bestand von 241,36 Mark verbleibt.

— Der Preußische Landes-Verein vom Rothen Kreuz, dem auch der pommersche Provinzial-Verein unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Frhrn. v. Maltzahn angehört, hat vom 1. Juni 1901 bis 1. Juni 1902 an Unterstützungen 20 736,73 Mark gewährt. Für die Ausrüstung der in zwölf Provinzen bestehenden Sanitätskolonnen sind 35 276 Mark verausgabt worden. Der Rechnungsabschluß ergab für 1901 einen Bestand von 153 399,50 Mark.

— Im Interesse minderjähriger Angeklagter ist eine wichtige Verfügung ergangen. Es hat sich als wünschenswerth gezeigt, daß den gesetzlichen Vertretern jugendlicher Personen, die mit dem Strafgesetz in Konflikt gerathen sind, die Ausübung der ihnen nach § 149 Absatz 2 der Strafprozeßordnung zustehenden Befugniß, in der Hauptverhandlung als Beistand des Angeklagten aufzutreten, erleichtert werde. Der Justizminister hat deshalb die Gerichtsbehörden angewiesen, in denjenigen Fällen, in welchen die Person und der Wohnort des gesetzlichen Vertreters eines Angeklagten unter 18 Jahren bekannt ist, zugleich mit dessen Vorladung zum Hauptverhandlungstermin eine bezügliche Mittheilung an den gesetzlichen Vertreter zu richten. Auch sind die Beamten der Staatsanwaltschaft veranlaßt worden, auf die Feststellung des gesetzlichen Vertreters des jugendlichen Angeklagten Bedacht zu nehmen. Im Hinblick auf diese Bestimmungen des Justizministers hat der Minister des Innern angeordnet, daß die Polizeibehörden bei der verantwortlichen Vernehmung der einer Strafthat beschuldigten minderjährigen Personen stets den Namen und den Aufenthalt des ehelichen Vaters event. denjenigen der Mutter und gegebenenfalls denjenigen des Vormundes zu vermerken haben.

— An dem Schullehrer-Seminar in Anklam ist der Gymnasial-Vorschullehrer Siefert aus Stettin als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 1618 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Der Verein für Volksgesundheitspflege zu Stettin veröffentlicht seinen Bericht über das erste Halbjahr 1902 und ist daraus ersichtlich, daß derselbe trotz seines kurzen Bestehens bereits eine erfreuliche Thätigkeit entwickelt hat. Der Verein zählt 137 ordentliche Mitglieder, 42 außerordentliche und 9 Vereine (Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft „Germania", Landesversicherungsanstalt Pommern, Ortskrankenkassenverband, Stettiner Lehrer-, Stettiner Hausbesitzerverein u. s. w.). Ehrenmitglied des Vereins ist Herr Prof. Dr. Lassar zu Berlin. In seinen Sitzungen hat sich der Verein mit der Frage der Volksbäder und Hautpflege beschäftigt und eingehend die große Säuglingssterblichkeit in unserer Stadt behandelt, ferner behandelte ein Vortrag die Hygiene der Milch mit besonderer Berücksichtigung als Kindernahrung. Am Schlusse des Berichts wird erwähnt, daß in Stettin in letzter Zeit verschiedene hygienische Fortschritte zu verzeichnen sind. Was die Errichtung der Lungenheilanstalt in der sog. Buchheide auf dem rechten Oderufer anlangt, zu der die Stadt aus dem Karkutschschen Legate 300 000 Mark bewilligt hat, so ist diese Angelegenheit jetzt so weit vorgeschritten, daß in der Oberförsterei Klütz ein geeigneter Platz vom Staatsfiskus gepachtet ist unter der Bedingung, daß auf demselben genügend Wasser vorhanden sei. Zu Bohrungen nach Wasser sind von den städtischen Behörden 3000 Mark bewilligt. Gegen die Wahl des Platzes hatte sich noch in letzter Stunde eine lebhafte Bewegung seitens des Stettiner Buchheidevereins erhoben, weil die Buchheide Sonntags von Tausenden besucht werde, so daß Ansteckungsgefahr vorliege. Auch fürchtete man Uebertragung durch die sehr zahlreich in der Buchheide vorhandenen Bremsen und Mücken. Dabei wird übersehen, daß ja in der Stadt selbst doch auch Tuberkulöse in nicht unerheblicher Zahl vorhanden sind. Im städtischen Krankenhause besteht eine Beobachtungsstation für tuberkulöse Krankenkassenmitglieder unter Direktor Dr. Neisser. Kassenkranke können gegen einen Tagessatz von 1 Mark sieben Tage dort beobachtet werden, wenn der Krankenkassenarzt Verdacht auf Schwindsucht hegt. Eine Desinfektion der Wohnungen Lungenkranker mit Formalin ist nach der Polizeiverordnung vom 30. November 1899 mög

lich. Durch Beschluß der städtischen Behörden erfolgt sie vom 1. Juli 1902 ab bei einem Einkommen von unter 3000 Mark unentgeltlich. Wegen der Unterkunftsräume auf Bauten besteht eine Polizeiverordnung vom 24. Oktober 1900. Wegen Ueberweisung von Räumen, in denen die Schiffsstauer den Schiffsarbeitern den Lohn auszahlen können, schweben Verhandlungen. Zur Zeit muß den Stauern noch die Genehmigung ertheilt werden, in Restaurationen auszuzahlen, weil sie über geeignete Privaträume nicht verfügen. Mit dem § 115a der Gewerbeordnung und dem Trucksystem überhaupt, insbesondere mit der Bürgschaft des Arbeitgebers für die Restaurationsschulden des Arbeitnehmers, sollten sich speziell die Mäßigkeitsvereine beschäftigen. Hier kann noch allerorten viel Gutes gestiftet werden. Die Einführung der Krankenversicherungspflicht für die Hausindustrie, die zum 1. Januar 1903 durch Verordnung des Bundesraths im ganzen Reiche in Aussicht steht, und die Regelung der Kinderarbeit werden voraussichtlich auch vielfache hygienische Verbesserungen im Gefolge haben. Wünschenswerth ist nicht minder die Zusammenlegung der Ortskrankenkassen (in Stettin bestehen 27) durch die demnächstige Krankenversicherungsgesetznovelle. Die Krankenkassen sollten endlich so weit als irgend möglich die ärztliche Behandlung der Familienangehörigen der Kassenmitglieder einführen. Für die Ferienkolonien, für die in diesem Jahre allein 222 Knaben ärztlich untersucht sind, haben die städtischen Behörden 3000 Mark aus den Ueberschüssen der Sparkasse und ebenso viel gegen die Bedingung, eine Anzahl seitens der Armenverwaltung überwiesener Kinder unterzubringen, bewilligt. Armenpflegekinder werden zum Theil jetzt nach dem Lande ausgethan. Die Einführung von Schulärzten ist ebenfalls von den städtischen Behörden beschlossen. Es sollen 10 Aerzte, 2 Spezialärzte und 6 Zahnärzte angestellt werden; erstere sollen je 600 Mark, letztere 300 Mark Vergütung erhalten. Die Angelegenheit schwebt noch, da zwischen den städtischen Behörden darüber Meinungsverschiedenheit herrscht, ob den Schulärzten auch die ärztliche Ueberwachung des Lehrpersonals zu übertragen sei, was von den Stadtverordneten nicht für wünschenswerth erachtet wird.

— Die 11. Kompagnie des Königs-Regiments trägt bereits das bei dem Wettschießen der Leibregimenter errungene Kaiserabzeichen. Dasselbe besteht in gelben (bei den Offizieren goldenen) Fangschnüren, an denen sich die Kaiserkrone befindet, verbunden mit Scepter und Schwert.

— Auf das morgen Dienstag stattfindende Benefiz von Frau Betty Klinder im Elysium-Theater sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht. Mittwoch bleibt das Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen und Donnerstag ist nochmals, da das Theater am letzten Sonnabend wiederum ausverkauft war und Viele, ohne Eintrittskarten zu erhalten, wieder umkehren mußten, „Das weiße Rößl" und „Als ich wiederkam" zu kleinen Preisen in den Spielplan eingereiht.

* Die Rothlaufseuche ist hier ausgebrochen unter den Schweinen des Bäckermeisters Hermann Plath, Alleestraße 8, und des Arbeiters Michels, Ottostraße 3.

* In Ausführung der Bundesraths-Bekanntmachung vom 23. Januar d. J. über die Beschäftigung von Gehülfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften wird jetzt für den Stadtkreis Stettin eine Polizeiverordnung erlassen, die Folgendes bestimmt: In Gast- und Schankwirthschaften ist jedem Gehülfen und Lehrling über sechszehn Jahren für die Woche siebenmal eine ununterbrochene Ruhepause von mindestens neun Stunden zu gewähren. Der Beginn der ersten Ruhezeit darf in die vorhergehende, das Ende der siebenten Ruhezeit in die nachfolgende Woche fallen. Der Zeitraum zwischen zwei Ruhezeiten, welcher auch die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfaßt, darf höchstens fünfzehn Stunden betragen.

* Die Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den vorbestraften Buchhalter Julius Koch wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu zwei Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf die Dauer von fünf Jahren. Der Angeklagte war seit dem [illegible] Januar 1902 als Buchhalter in der Weichert'schen Dachpappenfabrik angestellt, er hatte Schulden und wurde angeblich von einzelnen Gläubigern gedrängt, wodurch die Unterschlagungen entschuldigt werden sollen. Es handelte sich dabei entweder um kleinere, von den Kunden geleistete Zahlungen oder K. behielt von den Geldern, die er an Zahltagen aus dem Geschäft empfing, einen Theil zurück. Die veruntreute Summe belief sich schließlich auf mehr als 1000 Mark. Verdeckt wurden die Unterschlagungen durch Fälschungen im kleinen Kassenbuch, der Angeklagte „korrigirte" nachträglich die Ausgabeposten, die vorher richtig eingetragen waren, dergestalt, daß der Abschluß mit dem vorhandenen Bestande übereinstimmte.

* Am Abend des 3. August ereignete sich, wie berichtet, auf der Oder am neuen Dampfschiffsbollwerk ein Bootsunfall, durch den mehrere Menschenleben in Gefahr geriethen, doch sollten alle betheiligten Personen gerettet sein. Leider hat sich dies nicht im vollen Umfange bestätigt, vielmehr wurde nachträglich der Bahnarbeiter Hermann Barras vermißt und wurde seine Leiche bei der Waagebude 5 in der Oder treibend gefunden.

* Als Theilnehmer an dem Ueberfall auf der Oberwiek, dessen Opfer kürzlich der Hafenschutzmann Erdmann wurde, ist noch der Arbeiter Richard Zitzewitz in Haft genommen worden. — Polizeilicherseits angehalten wurden ferner zwei Personen wegen gefährlicher Körperverletzung, 4 Betrunkene, ein Bettler und 3 Obdachlose.

* Auf dem Grünhofer Markt wurde einer Frau das Portemonnaie entwendet, dasselbe enthielt einige vierzig Mark.

* In den Spielplan des Bellevue-Theaters ist auf vielseitigen Wunsch „Das süße Mädel" erneut aufgenommen worden, die erste Wiederholung nach der längeren Pause findet morgen statt. Dem verdienten Oberregisseur Heiske wird hoffentlich zu seinem Benefiz am Sonnabend der allzeit gerngehörte „Bettelstudent" ein volles Haus verschaffen. Der Benefiziant spielt den „Ollendorf".

## Schiffsnachrichten.

Hamburg, 9. August. Auf dem Barkschiff „Nore" wurden der Kapitän, der zweite Steuermann und zwei Matrosen durch Sturzseen über Bord gespült. Alle vier ertranken. Gleich darauf kam ein englischer Fischdampfer in Sicht, der den Rest der Besatzung (fünf Mann) rettete und das entmastete Schiff nach Frederikshavn einschleppte.

— Hinsichtlich der Primus-Katastrophe hat der Untersuchungsrichter nach Prüfung des Aktenmaterials die Anklage gegen beide Schiffsführer erhoben, der Termin findet demnächst vor dem Altonaer Landgericht statt.

Messina, 10. August. An der Küste Kalabriens ist auf dem Meeresboden ein altes spanisches Kriegsschiff mit mehreren Kanonen, von denen vier das spanische Wappen und die Jahreszahlen 1623 und 1640 tragen, aufgefunden worden. Man glaubt, daß das Schiff während des französisch-spanischen Krieges gesunken ist.

## Vermischte Nachrichten.

— Vom Vater Rhein erzählt eine neu erschienene Serie Liebig-Kärtchen, welche Bilder von der Quelle bis zur Mündung dieses Stroms dem Beschauer vor Augen führt. Jetzt, wo so mancher das Reisebündel schnürt, dürften die Darstellungen dieser herrlichen alljährlich von unzähligen Touristen besuchten Rhein-Ufer ganz besonders interessiren. Allen denen, welche auf eine praktische Ausrüstung für die Reise bedacht sind, seien die Rückseiten dieser neuen Liebig-Bilder zur Beachtung empfohlen, auf denen man nähere Auskunft über die speziell für Reisen und Touren bestimmte Packung von Liebig's Fleisch-Extrakt in kleinen Zinntuben findet, eine äußerst praktische, handliche Neuheit, welche in keinem Reisekoffer oder Touristenränzel fehlen sollte und sich besonders auch bei Bergbesteigungen oder Radtouren zur Verbesserung und Kräftigung der Speisen und zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen anregenden Bouillon als überaus nützlich erweist.

— (Alpenfahrten.) Der letzte diesjährige Alpensonderzug, welcher von den Sächsischen und Baierischen Staatseisenbahn-Verwaltungen Donnerstag, den 14. August, nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Lindau abgelassen wird, verläßt Leipzig (Baier. Bahnh.) 6 Uhr 15 Min. Nm., Dresden (Hauptbf.) 6 Uhr 5 Min. Nm. und Chemnitz 8 Uhr 10 Min. Nm. — Alles Nähere über die Ankunftszeiten der Sonderzüge in München, über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Lindau u. s. w. sowie über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise, über die in Salzburg, Kufstein und Lindau aufliegenden Anschlußfahrkarten u. Abonnementskarten nach den Alpen, ferner über die sonstigen Bestimmungen ist aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Grimmaische Str. 2), in Dresden-Altst. (Wiener Str. 2) und in Chemnitz (Bahnhofs-Vorplatz) unentgeltlich abgegeben wird. Wird die Zusendung mit der Post gewünscht, so ist der Bestellung eine 3-Pfennig-Marke beizulegen.

— (Die größten jüdischen Gemeinden.) Laut den neuesten statistischen Zählungen, die, von Kleinigkeiten abgesehen, genau und zuverlässig sind, birgt Newyork die größte jüdische Gemeinde der Welt. Diese Hauptstadt der Vereinigten Staaten zählt nicht weniger als 400 000 jüdische Bewohner. Auf Newyork folgt gleich Warschau, das fast zur Hälfte von Juden bevölkert ist: 250 000. Dann kommt Pest mit 170 000, Wien und Odessa mit 140 000, London 120 000, Berlin 106 000, Philadelphia 100 000, Paris, Amsterdam, Wilna, Lodz, Lemberg, Witebsk, Salonichi und Jerusalem mit je 50 000.

— Ein Liebespaar, dessen ehelicher Vereinigung unüberwindliche Hindernisse entgegenstanden, hat gestern in Berlin versucht, gemeinsam in den Tod zu gehen. Durch Nachbarn gerettet, wurde die Frau wahnsinnig, der Mann liegt in der Charitee darnieder. Seit einem Jahre wohnt in dem Hause Weißenburger Straße Nr. 9 der 35 Jahre alte Schneidermeister Wilhelm Schönhaber im ersten Stock des Quergebäudes. Bei ihm wohnte die 34 Jahre alte Schneiderin Anna Irrgang als seine Wirthschafterin. Schönhaber hatte sich nach einer dreijährigen Ehe von seiner Frau getrennt und war mit der Irrgang zusammengezogen. Die Frau hatte nach mehreren Jahren die Ehescheidung durchgesetzt, zugleich aber auch ein gerichtliches Verbot einer Heirath zwischen dem Schönhaber und der Irrgang. Wenn nun auch ein Zusammenleben Beider nicht zu verhindern war, so fühlte sich doch die Irrgang durch ihre Stellung als Wirthschafterin nicht befriedigt. Sie wollte Frau werden. Zwischen den beiden Liebesleuten kam es deshalb oft zu Streitigkeiten. Am Sonnabend war es in der Wohnung still, bis Nachbarsleute Nachmittags gegen 6 Uhr die Irrgang laut rufen hörten: „Wilhelm, ich sterbe mit Dir!" Zugleich sah man aus der Wohnungsthür Rauch auf den Flur dringen. Nunmehr wurden der Hausverwalter Lemcke und das 68. Polizei-Revier benachrichtigt, die durch einen Schlosser die Wohnung öffnen ließen. Man fand beide Personen auf Stühlen in enger Umarmung neben einander sitzen. Beide waren bei Besinnung. Schönhaber hatte mit einem angeheizten Bügeleisen in einem Korbe Papier und Preßkohlen in Brand gesetzt, um durch Einathmen von Kohlenoxydgas Beider Tod herbeizuführen. Er war in Folge fortdauernder Zwistigkeiten des Lebens überdrüssig geworden. Nachdem man das Feuer gelöscht und die Fenster geöffnet hatte, mußte für die beiden Lebensmüden gesorgt werden. Schwer hielt es, die Irrgang von dem Mann loszumachen, von dem sie sich durchaus nicht trennen wollte. Beide wurden nach der Polizeiwache gebracht, wo die Irrgang wahnsinnig wurde. Während Schönhaber in einem Lück'schen Krankenwagen nach der Charitee gebracht wurde, mußte die Irrgang der Anstalt Herzberge zugeführt werden. Der Zustand Schönhabers giebt zu ernsten Bedenken keinen Anlaß.

— Als Urheber eines am Sonnabend begangenen brutalen Raubmordes an einer 80-jährigen Trafikbesitzerin im Wiener Gemeindebezirke Rudolfsheim wurde gestern früh im dortigen Prater der 28jährige aus Mähren stammende Messerschmied Anton Schoenekl verhaftet. Derselbe wurde bereits wegen Einbruchsdiebstahl vom Landgericht in Ratibor steckbrieflich verfolgt.

— Der im März vorigen Jahres nach Hinterlassung von circa einer halben Million Mark Wechselschulden aus Leipzig flüchtig gewordene Rauchwaaren-Großhändler Perlmann ist in Odessa verhaftet worden.

— Bei dem Brande eines Hauses in Weißenbachegg bei Graz kamen ein siebzigjähriger Greis und sein vierjähriger Enkel in den Flammen um.

— Aus Graz wird gemeldet: Der 24jährige Keuschler Johann Kepec in Moste (Krain) tödtete im Streite seinen Vater durch Fußtritte und stellte sich dann dem Gerichte.

— Aus Halle wird telegraphirt: Der hochangesehene Arzt Dr. Wothe in Schönhausen ist nach Verübung jahrelanger gewerbsmäßiger Verbrechen gegen das keimende Leben in insgesamt 240 Fällen flüchtig geworden. Die Flucht erregt sensationelles Aufsehen; die Staatsanwaltschaft hat hinter dem Flüchtigen einen Steckbrief erlassen.

— Ein von Charleville nach Lille gehender Schnellzug, in welchem sich mehrere Musikvereine befanden, entgleiste gestern früh in der Nähe von Signy-le-Petit. Mehrere Personen sollen todt oder verletzt sein.

— Zwischen dem Architekten Vasek vom Königlichen Bauamt in Neumünster in Holstein und einem Kieler Studenten der Medizin fand gestern ein Säbelduell statt, bei welchem beide Gegner erheblich verletzt wurden. Der Architekt erhielt schwere Gesichtswunden. Die Ursache des Duells waren Streitigkeiten in einer Gesellschaft, in deren Verlaufe der Student dem Architekten eine Ohrfeige verabfolgt hatte.

— In Breslau kam es zwischen einem Kontoristen und einem Arbeiter zu einem Streit wegen Lohndifferenzen, in dessen Verlaufe der Arbeiter zu seinem Messer griff. Der Kontorist verwundete darauf den Arbeiter mit der spitzen Krücke seines Spazierstockes so schwer, daß letzterer mit eingeschlagener Schädeldecke nach einem Krankenhause gebracht wurde, wo er verstarb.

Teplitz-Schönau, 11. August. Beim Prabisch-Thore in der Richtung nach dem Winterberge wurde ein aus Frankfurt stammender Tourist, der mit Familie einen Ausflug unternommen, vom Blitze erschlagen. Seine Familie kam mit dem Schrecken davon.

Pest, 10. August. In Folge Anzeige des in Geschäftsangelegenheiten hier weilenden Münchener Weinhändlers Weit wurde im „Café Mikado" eine gefährliche Hazardspieler-Gesellschaft verhaftet. Dieselben hatten Weit durch betrügerisches Spiel 30 000 Kronen abgenommen.

Lüttich, 10. August. Ein elektrischer Straßenbahnwagen wurde bei Tilleur bei einem Eisenbahnübergang von einer Lokomotive ergriffen. 17 Insassen des Straßenbahnwagens wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. August. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Der diplomatische Vertreter Bulgariens überreichte am 9. d. M. der Pforte eine Note, worin er die Erfüllung der vor einem Monat zugestandenen Absetzung des Polizeichefs von Serres sowie der Anerkennung der dortigen bulgarischen Agentur dringlich monirt.

Zwölf türkische zu der Besatzung von Torshane gehörige Offiziere wandten sich unter Führung eines Obersten wegen Auszahlung größerer Geholtsrückstände an den Artillerie-Minister. Sämtliche Beschwerdeführer wurden am nächsten Tage nach Erzindjan in die Verbannung geschickt.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Bern: Laut Nachricht aus Chamonix sind am Col du Dome zwei französische Alpenklubisten, deren Namen noch nicht festgestellt sind, während eines Gewitters erfroren. Ihre zwei Führer, die Hülfe herbeiholen wollten, stürzten in Gletscherschründe und sind ebenfalls todt. Von Chamonix sind Führerkarawanen aufgebrochen.

Wien, 11. August. Die „Montagsrevue" spricht sich äußerst optimistisch über das wahrscheinliche Resultat der in Rabot zwischen Koerber und Szell stattfindenden Konferenz aus und giebt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß, da Szell ein Chauvinist sei, der Ausgleich diesmal zur richtigen Entscheidung gelangen werde.

Heute früh 7 Uhr wurde im Hofe des hiesigen Landgerichts die Hinrichtung des Raubmörders Voboryl mittelst Strang vollzogen.

Lemberg, 11. August. Nach den aus dem Streikgebiet eingelaufenen Meldungen beginnt der Streik sichtlich nachzulassen. Die kleinen Grundbesitzer haben sich fast sämtlich auf gütlichem Wege mit den ausständigen Arbeitern geeinigt, nur die Großgrundbesitzer verhalten sich gegenüber den Forderungen der Arbeiter ablehnend.

Paris, 11. August. Dem „Gaulois" zufolge wurde außer dem Oberst de St. Remy noch ein Hauptmann gemaßregelt, der sich weigerte, an der Schließung der Ordensschulen mit seinen Mannschaften Theil zu nehmen. Er wurde sofort in Haft genommen.

Bei der gestern in der Nähe von Signy-le-Petit erfolgten Entgleisung eines Schnellzuges wurden drei Personen getödtet und 18 verwundet, darunter die meisten schwer.

Gestern fanden in Pontoise die Neuwahlen für die annullirte Wahl des Abgeordneten Royer-Beaulieu statt, welcher wiedergewählt wurde. Auch in St. Cloud fand eine Neuwahl statt, weil die Kammer die Wahl des Grafen Castellane für ungültig erklärt hatte. Hier unterlag Castellane seinem republikanischen Gegner, der eine Mehrheit von 400 Stimmen erhielt.

Paris, 11. August. Dem „Journal" zufolge wird der hiesige Nuntius Lorenzelli zum Kardinal ernannt werden und endgültig nach Rom zurückkehren. Als Nachfolger des Nuntius wird Kardinal Caspari genannt, man glaubt jedoch, daß die französischen Bischöfe gegen diese Ernennung Opposition machen werden.

Algier, 11. August. Hier herrscht unerträgliche Hitze, der Sirokko hält an. Während der Manöver des ersten Bataillons des ersten Zuaven-Regiments bekamen sechs Mann den Sonnenstich. Ein Mann ist todt, zwei Mann schwer, die übrigen leichter erkrankt. Drei Mann bekamen beim Baden am Strande gleichfalls Sonnenstich und liegen hoffnungslos darnieder.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 11. August 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen alter —,—, neuer 150,00, Weizen 176,00 bis —,—, Gerste —,—, Hafer 185,00, Rübsen 205,00 bis 210,00, Kartoffeln —,—.

**Ergänzungsnotirungen vom 9. August.**

**Platz Berlin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 154,00 bis —,—, Weizen 171,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 178,00 bis —,—.

**Platz Danzig.** Roggen 150,00 bis 160,00, Weizen 180,00 bis 182,00, Gerste 148,00 bis 150,00, Hafer 176,00 bis —,—.

**Weltmarktpreise.**

Es wurden am 9. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork.** Roggen 147,00, Weizen 157,50.
**Liverpool.** Weizen 174,75.
**Odessa.** Roggen 136,00, Weizen 157,00.

**Magdeburg,** 9. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 6,05 G., 6,10 B., per September 6,07½ G., 6,12½ B., per Oktober-Dezember 6,47½ G., 6,52½ B., per Januar-März 6,72½ G., 6,77½ B., per April-Mai 6,90 G., 6,92½ B., per Mai 6,92½ G., 6,95 B. Stimmung ruhig.

**Bremen,** 9. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Tubs und Firkins 54 Pf., Doppel-Eimer 54½ Pf. — Speck ruhig.

**Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 12. August 1902.**
Vorherrschend heiter bei anhaltend kühler Temperatur.

**Für die Ferienkolonie**
gingen ein: P. K. 3 ℳ.
Die Expedition.

Stettin, den 9. August 1902.

# Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am Dienstag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart S. Majestät des Kaisers auf der Werft des Vulkan stattfindenden Stapellaufs des Schnelldampfers Kaiser Wilhelm II. wird hiermit Folgendes angeordnet:

1. Am 12. August wird die Oderstrecke von der Baumbrücke bis zur unteren Hafengrenze oderabwärts von 9 Uhr 20 Min. Vormittags ab und oderaufwärts von 9 Uhr 40 Min. Vorm. ab für die Schifffahrt gesperrt.
2. Die Sperrung oderaufwärts wird aufgehoben, nachdem das Schiff mit S. Majestät an Bord die Anlegestelle an der Werft des Vulkan verlassen und die Strecke durch die an der unteren Hafengrenze stationirten Beamten der Hafenpolizei freigegeben worden ist. Sämmtliche dem Schiffe S. Majestät folgenden Schiffe müssen jedoch in einem Abstand von mindestens 100 Metern hinter demselben zurückbleiben.
3. Die Sperrung oderabwärts wird aufgehoben, sobald das Schiff S. Majestät auf der Fahrt oderaufwärts passirt ist.
4. Die Oderstrecke unterhalb der Eisenbahnbrücke bis zur Baumbrücke wird von 10 Uhr 45 Min. Vormittags ab bis zum Passiren des Schiffes S. Majestät für den Schifffahrtsverkehr gesperrt.
5. Die Baumbrücke und Langebrücke werden gleichfalls während dieser Zeit für den Straßenverkehr gesperrt.
6. Diejenigen Privatschiffe, welche sich zur Theilnahme an dem Stapellauf gemeldet haben und zur Aufstellung in der Nähe des Vulkan vom Hafenpolizeiamt zugelassen worden sind, müssen spätestens 9 Uhr 20 Min. Vormittags ihre Anlegestelle am Dampfschiffbollwerk verlassen und 9 Uhr 40 Min. Vormittags den ihnen angewiesenen Platz beim Vulkan eingenommen und sich festgelegt haben.
7. Dieselben dürfen ihre Plätze nicht eher verlassen, bis die Sperrung oderaufwärts gemäß Nr. 2 aufgehoben ist und unterliegen insbesondere auch der im letzten Satz dieser Nr. angeordneten Beschränkung.
8. Das Begleiten des Schiffes S. Majestät durch Ruderboote jeder Art ist strengstens untersagt. Ruderboote werden auf dem in der Nähe des Vulkan abgesperrten Odergebiet nicht zugelassen.
9. Den Anordnungen der Hafenpolizei ist im Uebrigen unbedingt und schnellstens Folge zu leisten.

**Der Königliche Polizeipräsident.**
v. Schroeter.

Stettin, den 9. August 1902.

# Bekanntmachung.

Unter den Schweinen des Bäckermeisters **Hermann Plath**, Alleestraße 8, und des Arbeiters **Michels**, Ottostraße 3, ist die Rothlaufseuche ausgebrochen.

**Der Königliche Polizei-Präsident.**
v. Schroeter.

# Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird zur Ausführung der Bekanntmachung des Bundesraths vom 23. Januar 1902 über die Beschäftigung von Gehülfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Umfang des Stadtkreises Stettin folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

In Gast- und Schankwirthschaften ist jedem Gehülfen und Lehrling über sechszehn Jahren für die Woche siebenmal eine ununterbrochene Ruhepause von mindestens 9 Stunden zu gewähren. Der Beginn der ersten Ruhezeit darf in die vorhergehende, das Ende der siebenten Ruhezeit in die nachfolgende Woche fallen.

§ 2.

Der Zeitraum zwischen zwei Ruhezeiten, welcher auch die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfaßt, darf höchstens fünfzehn Stunden betragen.

§ 3.

Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung werden gemäß § 147 Absatz 1 Ziffer 4 der Reichsgewerbeordnung bestraft.

Stettin, den 7. August 1902.

**Der Königliche Polizei-Präsident.**
v. Schroeter.

# Kirchliches.

**Beringerstr. 77, p. r.:**
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

# Bekanntmachung.

Der **Termin vom 14. August**, in welchem die **Baustelle 9** an der Ecke der Pölitzer- und Schillerstraße **verkauft werden sollte, wird aufgehoben.**

Stettin, 11. August 1902.

Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

## Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 9. August 902.

**Geburten:**

**Ein Sohn:** dem Magistr.-Bureau-Assistenten Scheu, Brauergehülfen Seeger, Arbeiter Pochat, Schneider Strich, Töpfer Schönbeck, Maurer Sternberg, Arbeiter Kowalke, Schlosser Stallbaum, Arbeiter Winkelmann, Tischler Fromm, Arbeiter Hoff, Arbeiter Gülzow, Fleischermeister Hölzer, Maurer Sievert, Buchdrucker Goebel.

**Eine Tochter:** dem Arbeiter Baumann, Gefangenaufseher Holtz, Böttcher Gottschalk, Arbeiter Schreiber, Arbeiter Schmuchel, Stellmacher Hintz, Arbeiter Werth, Arbeiter Bennert, Arbeiter Gaede, Tischler Gudehus.

**Aufgebote:**

Tischler Schulz mit Frl. Sabetzky; Kellner Kant mit Frl. Lisseck; Zimmermann Schmidt mit Fräul. Boecker; Fleischergeselle Zierk mit Frl. Meier.

**Eheschließungen:**

Arbeit Mader mit Frl. Pritzlaff; Arbeiter Wendt mit Frl. Müller; Sattlergeselle Dreher mit Frl. Grunst; Kaufmann Homann mit Frl. Kohlmann; Arbeiter Strenger mit Frl. Treptow; Arbeiter Kempe mit Frl. Bohnstengel; Arbeiter Lenz mit Frl. Borkenhagen; Schlosser Radtke mit Fräul. Pawlikowski; Arbeiter Petermann mit Frl. Ruh; Arbeiter Lüptow mit Frl. Kaun; Arbeiter Braatz mit Frl. Müller; Arbeiter Schadewaldt mit Frl. Bahra; Holz- und Kohlenhändler Leithoff mit Frl. Laabs; Schlosser Meyer mit Frl. Körner; Schlossergeselle Wegner mit Frl. Albrecht; Arbeiter Burmeister mit Frl. Köhler; Telegraphenarbeiter Wegner mit Frl. Henke; Militär-Oberbäcker Dietel mit Frl. Woggan.

**Todesfälle:**

Sohn des Brauers Pöpperl; Kaufmannsfrau Blum, geb. Lewin; Sohn des Arbeiters Hoeppner; Tochter des Buchdruckers Bieske; Fleischermeister Radant; Bäckergeselle Storm; Tochter des Restaurateurs Gottschalk; Händler Stift; Sohn des Maurers Naase; Sohn des Schlossers Bloeck; Sohn des Schlossers Heitmann; Pflegling Anna Voigt; Sohn des Malers Wendeler; Pflegling Otto Schilling.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Gestorben:** Hausdiener Heinrich Sengstock, 48 J. [Stolp]. Postschaffner a. D. Ferdinand Pape, 73 J. [Kolberg]. Degenfähnrich Erich Katter [Putbus]. Frau Marie Kuschel geb. Höppner, 24 J. [Stolp]. Frau Marie Pohl geb. Maaß [Kolberg]. Wittwe Henriette Magnus geb. Polzow, 69 J. [Neustettin].

# Johannisbad im Riesengebirge.

(Das deutsch-böhmische Gastein.) Saison-Eröffnung 16. Mai. In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend, in geschützter Lage. Bahnstation: Freiheit-Johannisbad. Directer Wagenverkehr m. Durchfahrtsstationen: Breslau, Berlin, Wien und Prag. Große, naturwarme, 29° C. Bassin- und wärmere Wannen- und Sprudelbäder, **elektrische** und **kohlensaure Bäder**, Eisenquelle, Massage, Post- und Telegraphenstation, Cursalon, Lesezimmer, große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. Concerte täglich zweimal, allwöchentlich Tanzkränzchen. Gute Restaurants, Hotel u. Privatwohnungen, Mineralwässer, Ziegen- und Kuhmolke. Heilanzeigen: Gegen Nerven- u. Rückenmarksleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Scrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes u. Entkräftung nach consumirenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. Empfehlenswerth als Nachcur. Auskünfte ertheilt die **Curinspection** in **Johannisbad** bei **Trautenau, Böhmen.**

# Hôtel Alleesaal

## Wiesbaden.

Schöne Lage gegenüber den Kochbrunnen, in nächster Nähe des Königl. Theaters und Kurhauses Großer schöner Garten am Hause. Für Familien vortheilhafte Arrangements.

Bäder. Electr. Licht. Telephon.

Inhab. **H. W. Klinzner.**

# Zum Schulbeginn!

= Mädchenkleider in Wolle
= Mädchenkleider in Waschstoffen
= Mädchenjackets
= Mädchenpaletots

= Knaben-Stoffanzüge
= Knaben-Waschanzüge
= Knabenblusen = Hosen
= Knabenpaletots = Pyjeacks

Reelle gute Qualitäten zu bedeutend ermässigten Preisen.

## Gustav Feldberg

unlere Schulzenstr. 20.

# Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

**Glasbilder,**
**Cabinetformat,** schon von 50 Pfennig an.
**Glasbilder,**
**Visitformat,** schon von 25 Pfennig an.
**Ringbilder,**
**Cabinetformat,** schon von 50 Pfennig an, sehr hübsche **neueste** Muster, besonders auch für **Einsegnungsgeschenke.**
**Ringbilder,**
**Visitformat,** schon von 25 Pfennig an, große Auswahl, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.
**Photographien, Bilder** etc. nach den **berühmtesten** Kunstwerken **bedeutendster** Meister, größte Auswahl.
**Rahmen,**
**Visitformat,** Zinkguß, von 28 Pfennig an.
**Rahmen,**
**Cabinetformat,** Zinkguß v. 45 Pfennig an.
**Rahmen,**
**echte Bronce,** Visitformat, v. 50 Pfennig an.
**Rahmen,** echte Bronce, Cabinetformat, von 85 Pfennig an.
**Rahmen,** echte Bronce, Boudoir-, Promenade- und Prinzeßformat.
**Moraständer,** Visitformat, v. 8 Pfennig an.
desgl. desgl. Cabinetformat v. 15 Pfennig an.
**Mignonrahmen, Pastellbilder, etc. etc.**
empfiehlt:

## R. Grassmann,

**Breitestr. 42,**
**Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.**

# Hugo Peschlow,

**Uhrmacher, Stettin,**

**Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.**

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 ℳ an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. **15** ℳ an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von **20** ℳ aufwärts.

**Effectstücke,** besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36** ℳ

**Qualität- und Dekorations-Stücke** mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

**Schwere goldene Präcisions-Uhren** aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager umschließt** in ca. **200 Mustern alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei** zu **den denkbar billigsten Preisen.**

# Bad Warmbrunn

**Seit Jahrhund. bek. u. berühmt. Kur- u. Badeort** a. Fusse d. Riesengebirg. — Bahnstation. — 6 schwefelhalt. Thermalquellen. Hervorragende Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Frauenkrankheiten, Nieren- u. Blasenleiden. Saison Mai—Oktober. Prospekte gratis durch die **Badeverwaltung.** Brunnen-Versandt „Neue“, „Kleine Quelle“, Tafelwasser „Ludwigs-Quelle“ durch **Herm. Kunicke** in **Hirschberg i. Schl.**

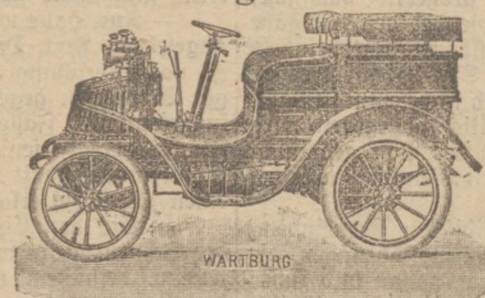
# Wartburg-Motorfahrzeuge

für alle Zwecke.

**Benzin-, Spiritus- und elektrischer Betrieb.**

Vollendetste Ausführung.

**Spezialität: Lastwagen bis 100 Centner.**



**Preise von Mk. 2750,— an.**
**Modelle 1901 schon von Mk. 1500,— an.**

## Fahrzeugfabrik Eisenach, Eisenach.

**Kataloge gratis und franko.**

Durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. dem Magistrat der Stadt Stettin genehmigte

# Geld-Lotterie zur Freilegung der Jacobikirche in Stettin.

Ausgegeben werden 140 000 Loose à 2 Mark und zwar 100 000 Loose in ganzen Loosen à 2 Mark und 40 000 Loose in zwei halben Loosen A. und B. à 1 Mark.

## 4651 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug.

Nachdem die Lotterie nur für die Provinz Pommern genehmigt wurde, weil der Zweck nur lokalem Bedürfniß entsprach, wird um freundl. allgemeine Abnahme der Loose gebeten. Bei dem billigen Preise sind **namhafte Geldgewinne zu erzielen.**

**Die Ziehung findet im Rathhause zu Stettin am 26. und 27. August 1902 statt.**

Zu haben bei

## R. Grassmann,

**Breitestraße 42,**
Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3, Kirchplatz 4.

# Großer Ausverkauf

**in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln.**

Die aus der

## Gerth & Lüth'schen Concursmasse

herrührenden

## Schuhwaarenbestände

sowie andere Waaren sollen zu billigsten Preisen ausverkauft werden.
**Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.**

**Breitestraße 52.**

# Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15d.
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

## Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

**Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen**

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

**Gitterschwellen und Fundamente.**

# Amerikanische Glanz-Stärke

von

**Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.




Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

# Ratsgarten.

Dienstag, den 12. August, Nachmittags 6 Uhr:

## Grosses Extra-Militär-Konzert

der ganzen Kapelle des 5. Westpr. Inftr.-Regts. Nr. 148.
Dir. **Fr. Hendreich.**

## Abschieds-Konzert vor dem Manöver.

Auserwähltes Programm.

Zum Schluß:

**Große Schlachtmusik von Saro**

unter Mitwirkung eines Tambour-Corps.

**Entree 15 Pfg.**

# Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

**Görbersdorf in Schlesien.**

Chefarzt: **Geheimrat Petri,** früher Brehmer's langjähriger Assistent.

**Vorzüglichste Winterkuren.**

Prospecte gratis durch die Verwaltung.

## 207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 9 August 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

60 182 552 614 57 66 719 66 **1**107 263 317 51 78 423 513 90 703 839 40 **2**006 114 221 56 359 513 790 934 45 **3**223 39 87 373 418 501 84 87 721 61 813 931 **4**076 227 84 331 492 682 788 803 13 25 74 982 **5**283 343 774 806 904 64 72 **6**2[illegible]0 91 372 449 536 917 **7**053 268 69 597 625 62 64 776 858 **8**009 234 507 619 52 907 17 71 **9**364 502 667 752 932

**10**087 387 701 899 **11**065 139 202 99 **(1000)** 352 69 439 505 19 767 894 981 86 **12**002 155 316 474 76 674 822 49 931 **13**024 199 253 55 61 355 496 761 **14**129 313 73 460 85 86 524 73[illegible] 955 64 **15**068 227 480 93 561 656 817 84 914 **16**020 181 452 530 727 95 926 40 93 **17**050 171 96 202 44 321 532 44 655 733 837 943 46 88 **18**070 193 223 77 306 23 420 61 675 817 45 **19**112 80 307 459 536 58 99 631 48 720

**20**197 346 425 50 53 666 72 915 83 **21**338 94 604 45 737 833 **22**007 268 79 82 (200) 407 89 547 668 868 96 **23**005 64 101 32 279 526 707 41 849 910 **24**136 86 385 442 702 8 **25**185 233 311 24 402 9 41 503 12 639 734 91 810 11 **26**010 224 480 593 (200) 682 85 807 921

[illegible]

55 60 335 436 575 776 878 990 **102**151 267 403 673 78 711 841 **103**071 143 86 409 590 699 766 913 51 53 60 **104**049 374 512 30 931 91 **105**098 140 86 279 302 12 97 448 667 796 852 **106**012 81 465 85 562 666 747 51 96 **107**118 312 406 51 585 840 **108**187 234 385 489 514 16 66 **109**135 66 276 339 410 18 57 627 779 830 86 925 89

**110**051 154 231 38 57 80 324 490 634 43 837 50 79 **111**341 82 572 621 991 **112**187 (200) 440 786 961 **113**021

61 118 54 209 339 44 430 571 804 28 90 990 **114**028 139 52 72 418 568 662 99 735 45 53 829 **115**030 44 [illegible] 6[illegible] 435 773 816 64 908 87 **116**096 167 87 233 362 [illegible] 402 30 608 977 96 **117**273 75 368 497 685 94 848 [illegible] 930 **118**092 432 503 20 658 801 **119**209 310 15 463 [illegible] 553 758 880 910 29

**120**418 36 92 714 860 **121**097 188 308 19 27 [illegible] 461 547 65 668 (200) 743 48 **122**043 133 94 373 [illegible] 490 516 616 52 719 34 894 **123**051 95 191 231 [illegible]

[illegible]

## 207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 9. August 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

82 123 209 46 75 81 99 492 514 19 32 78 869 915 89 **1**231 **2**312 51 61 407 507 845 **3**264 314 18 648 707 83 848 908 **4**057 70 536 616 22 30 833 **5**058 269 321 37 555 89 678 82 **6**268 364 466 529 97 709 42 **7**042 169 753 **8**108 17 208 320 51 65 895 925 82 **9**185 347 403 662 725 35 84

**10**154 355 497 577 602 820 **11**150 237 485 94 514 45 852 **12**123 64 581 745 87 819 31 43 988 **13**119 337 83 443 97 713 90 825 961 **14**131 83 335 93 525 892 996 **15**008 346 761 841 966 **16**027 193 294 314 56 74 708 28 60 873 971 **17**191 302 6 93 553 65 94 667 76 726 82 **18**126 262 68 525 615 753 64 874 **19**110 81 82 238 354 513 641 779 92 866 69 86 952 71

**20**316 22 58 503 18 634 727 877 948 **21**004 60 159 272 98 339 60 594 638 747 945 **22**198 361 657 841 902 **23**029 95 127 274 395 498 653 55 712 84 999 **24**127 31 472 601 51 88 97 759 (200) 922 96 **25**142

[illegible]

**205**0[illegible]3 291 848 60 900 17 **206**258 328 36 404 [illegible] 41 522 68 632 702 78 940 **207**054 102 27 53 [illegible] 482 511 78 92 60[illegible] 776 815 32 **208**249 55 (300) 874 [illegible]59 **209**[illegible]58 421 (300) 753 936 92

**210**031 1[illegible]4 65 375 76 429 35 59 652 66 90 [illegible] 59 916 (300) **211**155 493 581 620 774 821 79 **212**[illegible]63 98 101 6[illegible] 240 536 57 66 732 805 980 **213**[illegible] 71 387 618 63 67 764 67 864 947 **214**305 428 79 [illegible] 855 908 **215**0[illegible]9 183 312 424 30 97 562 618 717 [illegible] 831 79 949 **216**006 29 39 42 106 237 318 560 [illegible] (200) 875 981 **217**013 23 58 78 100 30 271 79 **219**0[illegible] 585 [illegible]20 9[illegible]9 **218**050 147 338 75 603 904 175 276 [illegible]3 423 32 544 616

**220**120 326 443 97 600 785 899 908 **221**138 [illegible] 38 391 454 663 937 79 85 **222**285 319 99 449 525 [illegible] 52 627 773 82 **223**[illegible]02 11 215 29 78 481 (200) 96 [illegible] 723 896 918 **224**051 344 42 770 824 28 98 919 [illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 45000 Mk., 1 à 30000 Mk., 1 à 15000 Mk., 1 à 10000 Mk., 1 à 5000 Mk., 3 à 3000 Mk., 8 à 1000 Mk., 15 à 500 Mk., 36 à 300 Mk.